



Interview

Transkript

Datum des Interviews: 18.08.2023

Ort des Interviews: Ennepetal

Interviewbeginn: 16:00 Uhr

Interviewende: 17:15 Uhr

Name der interviewten Person	Svetlana Georgieva
Geschlecht	Weiblich
Alter	36 Jahre
Religion/Glaubenszugehörigkeit	Evangelisch
Herkunftsland	Bulgarien
Herkunftsland der Eltern	-
Kürzel	S.G.
LG/TZ	LG

Interviewer*in: Milena Yolova
Transkribierender*in: Milena Yolova

Projekt durchgeführt von:



Landesrat der
Roma NRW

der Bundeswehr
Universität  München

Gefördert von:



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes

Speaker1

Hallo Svetla. Vielen Dank, dass du dich für das Interview entschieden hast. Erzähl mir etwas über dich.

Speaker2

Hallo, mein Name ist Svetlana und ich bin 36 Jahre alt, in der Stadt Lom geboren und in Lom aufgewachsen, in einem Roma-Nachbarschaft namens Humata.

Speaker1

Erzählen Sie mir von Ihrer Familie.

Speaker2

Ah, ich bin verheiratet und habe ein 19-jähriges Kind. Ich habe einen 3-jährigen Enkel. Ah, bevor ich 7 wurde, ich besuchte den Kindergarten mit bulgarischen Kindern, begann dann die 1. Klasse im Bezirk Mladenovo und lernte von der 1. bis zur 8. Klasse im Bezirk Mladenovo.

Speaker1

War die Schule nur für Roma-Kinder oder gab es noch andere?

Speaker2

Nein, nein, in dieser Schule waren Roma- und Bulgaren Kinder und so habe ich bis zu meinem 14. Lebensjahr studiert und bis zu meinem 14. Lebensjahr, ich habe geheiratet. Für uns Roma ist das mit 14 Jahren normal. Keine Heirat, (sie meinte, unterschreiben in Rathaus), kein Nichts, bedeutet: Sobald sie im Haus Ihres Mannes wohnen, sind sie bereits verheiratet.

Speaker1

Gab es ein Problem seitens der Schule?

Speaker2

Es gab ein Problem, aber ich wollte nicht mehr zur Schule gehen, denn wenn man verheiratet ist, muss man nicht mehr zur Schule gehen. So ist es auch bei uns Roma.

Speaker1

Glauben sie, dass es ein Hindernis darstellt, nicht zur Schule zu gehen, wenn man so jung verheiratet ist?

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker2

Ja, ich denke, es ist ein Hindernis, weil Kinder sich entwickeln müssen, nicht weil mein Mann mich nicht zur Schule gehen ließ, ich wollte nicht zur Schule gehen.

Speaker1

Weil es dir schlecht ging, weil du verheiratet bist oder aus einem anderen Grund?

Speaker2

Nein, ich hatte einfach keine Lust früher zur Schule zu gehen, ich war verwöhnt /lachen/ mit 16. Ach ja, 16 Jahre und sechs Monate später wurde meine Tochter geboren und als sie ein oder zwei Jahre alt war, brachte ich sie in den Kindergarten. Dort waren nur Bulgaren, keine Zigeuner, nur Bulgaren. Mit 16/17 Jahren begann ich zu arbeiten. In eine Nähfabrik ging ich, weil ich minderjährig war, nur dorthin /ahh/, um Nähen zu lernen, dort zu bügeln, um mit 18 anfangen zu können. Und als ich 18 wurde, begann ich in einer anderen Nähwerkstatt zu arbeiten, nur war ich dort keine Näherin, sondern reinigte Fäden und nähte von Hand. Sie stellten mich vom ersten Tag an ein, weil /uh/, der Direktor und der Vorarbeiter dachten, ich sei Bulgare, weil ich leichter als die Zigeuner bin, die Roma, obwohl ich auch Roma bin. /aa/ Meine Haut ist heller und wenn die Leute mich ansehen, denken sie, ich bin Bulgare und nicht Zigeuner.

Speaker1

Glaubst du, dass das äußere Erscheinungsbild eine Voraussetzung für Diskriminierung ist?

Speaker2

Manchmal kommt es ja darauf an, wie man aussieht.

Speaker1

Hattest du selbst solche Fälle?

Speaker2

Also ich, Diskriminierung für uns Roma, gibt es in unserer Stadt immer, weil sie uns auf einen gemeinsamen Nenner bringen, dass Zigeuner stehlen, dass sie nicht arbeiten, dass sie Strom stehlen, dass sie dies und das stehlen, aber ich und mein Mann, nie waren wir nicht so. Wir haben immer gearbeitet, wir haben nie etwas gestohlen, wir wollten nie etwas Fertiges, Soziales, Familienkasse, nie etwas.

Speaker1

Glaubst du, dass Menschen mit dunklerer Haut und schlechterer Kleidung Schwierigkeiten haben, Arbeit zu finden?

Speaker2

Nun ja, ich denke, weil es Menschen gibt, die eine etwas dunklere Haut haben, sich aber schicker kleiden und vorzeigbarer werden, dann nehmen sie sie mit zur Arbeit, aber nicht zu jedem Job, sie nehmen uns für die schmutzigsten Jobs mit.

Speaker1

Gab es Schwierigkeiten bei der Arbeit?

Speaker2

Ah so, hatte keine Schwierigkeiten bei der Arbeit, weil dort Zigeuner waren. Es gab auch Bulgaren, wir arbeiteten zusammen, obwohl als ich mit der Arbeit anfing, schon 6 Monate vergangen waren und diese verantwortliche Frau, wo der Vorarbeiter war, mich ins Büro rief. Als er mich fragte, ob ich ein Roma sei oder ein Bulgare sei, antwortete ich, dass ich zu 100 Prozent Zigeuner sei.

Speaker1

Warum, was war so wichtig?

Speaker2

Weil sie mir gesagt hat, wenn sie gewusst hätte, dass ich eine Zigeunerin bin, hätte ich dich nicht für diesen Job eingestellt, denn um Fäden zu reinigen, muss man Bulgare sein, sie stellen keine Zigeuner ein (weil die leichte Arbeit ist für die Bulagra, nicht für die Roma)

Speaker1

Der Grund ist?

Speaker2

Ah so, ich weiß nicht, sie mag keine Zigeuner, und sie, mein Vorarbeiter, war hässlicher als ich /Gelächter/, ganz zu schweigen davon, dass sie Bulgarin war.

Speaker1

Und durften sie dort arbeiten?

Speaker2

Sie ließen mich dort etwa anderthalb Jahre lang arbeiten. Mein Mädchen, das Kind, jeden Morgen brachte ich sie um 8 Uhr in den Kindergarten in der Stadt. Ich setzte sie dort ab, weil wir bei der Arbeit Transportmittel hatten, bis 16:30 Uhr. Ich war auf der Arbeit, bis zum 30.16., holte ich sie vom Kindergarten ab. In diesem Kindergarten sage ich noch einmal, gab es meines Wissens keine Roma-Kinder, nur Bulgarische. Meine Tochter spricht bis heute Bulgarisch, sie spricht kein Zigeuner.

Speaker1

Glaubst du nicht, dass erst Roma sprechen, lernen muss?

Speaker2

Grundsätzlich sollte man also zuerst Bulgarisch lernen. Die Zigeunersprache lernt man schneller, da man in einem Roma-Viertel lebt und mit Roma-Kindern kommuniziert, ist es normal, dass man Zigeuner am einfachsten lernt. Es gibt viele Kinder, die kein Roma sprechen, obwohl sie es verstehen, und der Grund dafür ist, dass sie es nicht gelernt haben, sie haben es nicht gelernt.

Speaker1

Denkst du nicht, dass es für sie besser ist, zuerst ihre Muttersprache und dann die andere zu lernen?

Speaker2

Ist Zigeuner im mütterlichen Sinne? Ich glaube also nicht, andere denken wahrscheinlich anders, ich denke, weil Bulgarisch zuerst gelernt werden muss, denn wenn unsere Kinder zur Schule gehen und Roma-Herkunft sind, ist es nicht so, dass sie ihnen keine Aufmerksamkeit schenken, weil sie es nicht tun. Ich kann kein Bulgarisch, umso mehr achten sie darauf. Und es ist besser, wenn er Bulgarisch kann, denn die Sprache Romanes, das meine ich damit, wird von Freunden gelernt. Wir leben in Zigeunervierteln, man kann Zigeuner nicht ignorieren. Sogar die Bulgaren, die neben uns wohnen, Nachbarn, lernen Zigeuner. Ich habe dort nur in der Nähwerkstatt gearbeitet, mein Mann arbeitete in Sofia. Sofia ist die Hauptstadt Bulgariens. Dort arbeitete er als Baumeister, dann arbeitete er in Serbien. Dort in Serbien arbeitete er wieder im Baugewerbe, aber nur für Fliesen für Höfe und dann beschlossen wir zu gehen. Ich war 19 Jahre alt, wir beschlossen nach Italien zu

DiREkt-Roma

Kürzel: S.G.

gehen. Meine Schwiegermutter, mein Schwiegervater, die Mutter und der Vater meines Mannes waren dort in Italien und wir fuhren nach Italien. Hey, wir sind dorthin gegangen, um ein besseres Leben zu führen, denn Armut ist eine sehr hässliche Sache.

Speaker1

Wie hast du dich gefühlt, nachdem sie Bulgarien zum ersten Mal verlassen haben?

Speaker2

Nun, ich war damals 19. Es kam mir so vor, als ob ich mich jetzt, wo wir etwas anderes als die Nachbarschaft, als die Stadt sehen, nicht gut fühle, weil man in einem fremden Land ist. Selbst in unserem Land, weil wir, wir Roma sind, können wir uns nicht wohlfühlen, schon gar nicht in einem anderen Land. Als ich nach Italien ging, war mein Mädchen 3 Jahre alt und ich hatte dort eine Cousine, die sich wie eine /badantka/ (Pflegefrau) um alte Leute kümmerte. Sie musste gehen und am zweiten Tag gab sie mir ihren Job. Am 10.09. ich ging nach ... Italien, ich weiß nicht mehr, welches Jahr es war ... uhh 2007/2008 irgendwo dort. Ich ging dorthin, das Mädchen (die Tochter) wurde von der Mutter meines Mannes betreut. Mein Mann war nicht bei der Arbeit, weil es für Männer in Italien bei der Arbeit sehr schwierig ist, weil die Frauen sie auch zu den Häusern bringen, als Dienstmädchen. Sie nehmen sie als Putzfrauen, als Bügelkräfte, dort zum Erdbeeren pflücken, zum Pflücken /äh/ Mandarinen und die Männer, sie wollten dort nicht arbeiten, weil sie nur Frauen wollten. Ich wusste, dass ich in diesem Haus arbeiten sollte, um mich um einen alten Mann zu kümmern. Er war blind, aber ich war 24 Stunden dort, von Montag bis Samstag mit Übernachtungen. Soll ich dir sagen, wie hoch das Gehalt war? 500 Euro war das Gehalt. Am Sonntag hatte ich ab 14 Uhr eine Pause, ging raus und kam Montagmorgen um 7 Uhr zurück.

Speaker1

Hatte dein Mann ein Problem, weil du 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche arbeitete?

Speaker2

Nein, mit meinem Mann gab es kein Problem, weil es andere Männer gibt, weil es das Problem gibt, dass ihre 20-jährige Frau es kaum sehen kann, eine Pflegefrau zu sein eines Mannes, der 24 Stunden am Tag arbeitet. Aber mein Mann ist nicht so, mein Mann, manchmal denke ich, er ist ein falscher Zigeuner /Gelächter/. Ja, er

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

denkt anders als andere, denn es gibt Roma und Roma, wir sind nicht alle gleich. Es gibt sie Roma, die ihre Frauen schlagen, auf ihre Frauen eifersüchtig sind, nicht zu ihrer Mutter gehen, wenn er zur Arbeit geht /äh/, wird er mit jemandem /einem Begleiter/ gehen, den er betrügt. Wenn sie ein Auto fährt, damals hat man gesagt, dass wir leichte Frauen sind, mitgeschleppt, damals. Jetzt ist alles modern. Man kann Auto fahren /Frau/ ... Ich habe anderthalb Jahre für diese Person gearbeitet, ich hatte dort keine Probleme, nur gab es ein Problem, ich habe nie gesagt, dass ich eine Roma-Frau bin, denn wenn man sagt, dass eine Roma-Frau ist, sind die Roma (die italienische Roma sind nicht so richtig integrierte, als unsere Roma), wenn du sagst, dass du eine Roma-Frau bist und blond sein willst und weiß sein willst, was auch immer du sein willst, wird dich niemand einstellen, selbst wenn du Erdbeeren pflückest. Du hättest nie sagen sollen, dass du ein Zigeuner bist. Und als ich dort schon anderthalb Jahre gearbeitet habe, habe ich die Sprache gelernt, weil ich die Sprache nicht kannte, ich konnte nur Zigeuner und Bulgarisch, ich kannte die Sprache nicht. Und nach drei, vier Monaten lernte ich es, beides von dem Großvater, bei dem ich ihn beobachtete, er sprach einen Dialekt, aber ich habe richtig Italienisch aus dem Fernsehen gelernt. Ich kann lesen, ich kann Italienisch schreiben, ich kann Italienisch sprechen.

Speaker1

Wenn sie gesagt hätte, sie sei Roma, hätte das die Einstellung am Arbeitsplatz verändert?

Speaker2

Sie wollten mich nicht einstellen, das hätte ich einfach nicht sagen sollen. In Bulgarien, in unserer Stadt, kann man nicht verbergen, dass man ein Zigeuner ist, aber dort kann man es.

Speaker1

Und die Leute, die dort sind /äh/, ich weiß, dass sie in Italien eine dunklere Haut haben, sie sehen nicht so sehr wie Italiener aus, /amm/. Macht das nicht einen Eindruck auf sie?

Speaker2

Ah so, es macht einen Eindruck auf sie, weil mein Mann eine etwas dunklere Haut hat und mein Chef dort, als ich dort einen anderen Job anfang, fragte mich (naja, warum ist dein Mann dunkler und du? Sie sind zu 100 % Bulgare, wenn jemand

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

kommt und mir sagt, dass sie ein Zigeuner sind, werde ich ihm nicht glauben. Aber wenn es um ihren Mann geht, weiß ich, wenn mir jemand sagt, dass er ein Zigeuner ist) und das habe ich ihm auch gesagt. In Bulgarien gibt es auch dunkle, wir haben auch helle Bulgaren. Jetzt können wir nicht die ganze Wahrheit sagen, denn wenn du nicht zur Arbeit gehst, kannst du deine Unterkunft nicht bezahlen, du hast kein Brot, du hast kein Brot. Wenn du kein Wasser hast, hast du nichts.

Speaker1

Hat dich das Leben in Italien verändert?

Speaker2

Nun, das Leben in Italien hat mich verändert, es hat mich sehr verändert.

Speaker1

Im positiven oder negativen Sinne?

Speaker2

Ein bisschen von beidem. Ich bin dort aufgewachsen, mehr noch, hier in Deutschland bin ich weiser geworden. Da war ich ein bisschen so, keine sehr weise Frau. Aber als ich den Job dieses Großvaters aufgegeben habe, habe ich diesen Job nicht verlassen, weil er mich rausgeschmissen hat, sondern weil er nicht wollte, dass mein Kind mit mir kommt. Ich habe es ihm gesagt, wenn du nicht willst, dass meine Tochter mit mir kommt, dass sie bei mir schläft, mein Bett, ich gehe von der Arbeit. Er sagte, er wollte sie nicht, ja, aber als ich ging, schrie er und schrie, ich solle bleiben, dass er will meine Tochter, ja, aber ich habe mich bereits entschieden zu gehen. Ja, aber ich habe beschlossen zu gehen. Er ging nach Bulgarien und bevor ich nach Bulgarien aufbrach, gab es auf der anderen Straßenseite ein Restaurant, in dem ich mich um meinen Großvater gekümmert habe und die Leute schauten mich ständig an, weil ich draußen putzte, die Teppiche wusch und den ganzen Weg nach draußen fegte. Ich ging auf die Straße und traf dort die Leute aus dem Restaurant und dort waren noch andere Arbeiter. Ich fand heraus, dass der Koch das Restaurant verlassen hatte. Ich bin nicht Koch geworden, ich bin dorthin gegangen zu dem Mann, einem jungen Mann. Er war noch keine 40 Jahre alt der Chef und ich sagte, ich gehe, ich rufe bei Bruno zu Hause an (er ist jetzt tot /Gelächter/ oh, Ruhe in Frieden) und ich sagte, nun, ich suche für einen Job nach meiner Rückkehr aus Bulgarien, ich suche einen Job als Abwascher. Ich wollte kein Koch oder so etwas werden, weil ich keine Ahnung hatte und die Person sagte mir, hinterlassen sie hier

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

bitte Ihre Telefonnummer. Hinterlassen sie hier ihre Telefonnummer, /aa/ Name, wenn etwas da ist, wenn die andere Frau den Ort verlässt, an dem sie das Geschirr spült, rufe ich sie an. Ich ging nach Bulgarien, ich kam nach einem Monat aus dem Urlaub zurück und ruft mich sofort die Person an und ruft dort an, wo ich im Grunde Svetlana heiß bin, aber dort nannten mich die Italienerin Sabrina, weil sie meinen Namen nicht aussprechen konnte. Ich habe angefangen, in diesem Restaurant zu arbeiten, Geschirr zu spülen. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, weil das Restaurant eine Familie war, die Frau, der Mann, ihre Kinder, die Schwester dort gearbeitet haben. Im Laufe der Jahre habe ich dort 5, 6 Jahre und länger gearbeitet. Im Laufe der Jahre kann ich sie nicht als Chefs, sondern als meine Familie, weil ich den ganzen Tag bei der Arbeit war, morgens von 10:00 bis 14:00 Uhr ging. Dann ging ich nach Hause in meine Wohnung, ich habe mein Kind von der Schule geholt und bin um 18.00 Uhr wieder bis zum Morgen zur Arbeit gegangen. Es gab viel Arbeit, 600 Euro Gehalt und übrigens, als ich arbeite, war das Restaurant von Montag bis Freitag, beide Vormittage geöffnet und abends, Samstag und Sonntag war erst ab 18:00 Uhr, habe ich einen anderen Job gefunden. Ich habe für einen Mann geputzt, er war der Bürgermeister der Stadt. Ich habe sein Haus geputzt, Samstag und Sonntag zwei oder drei Stunden lang und das ... dort bekam ich auch anderes Geld, aber bei jedem dieser Jobs, bei denen ich schwarz gearbeitet, hatten wir keinen Vertrag.

Speaker1

Glaubst du, dass du durch mehr Arbeit zwei oder drei Jobs gefunden haben? Hat sie das motiviert mehr zu arbeiten?

Speaker2

Wenn du auch müde bist /Gelächter/ motiviert dich manchmal Geld, nicht immer, aber in den meisten Fällen wegen des Geldes. Bei diesem Job am Morgen, im Restaurant, egal wie hart die Arbeit war, ich ging mit dem größten Wunsch zu diesem Job. Ich habe meinen Job dort geliebt, meine Chefs, ihre Kinder, sie haben mich sehr gut behandelt, weil ich sie auch gut behandelt habe. Ich habe einfach ... ich habe keine Worte für diese Familie. Und nach ... ich habe vergessen zu sagen, dass ich vor dem Restaurant an einem anderen Ort gearbeitet habe /Gelächter/. Ich habe vergessen zu sagen, müssen wir das sagen?

Speaker1

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Ja.

Speaker2

Vor dem Restaurant, als ich aus Bulgarien zurückkam, verging einige Zeit, ich begann dort zu arbeiten ... /uhh/ wie nennt man das für Touristen, sechs Monate geöffnet, sechs Monate geschlossen, nur im Sommer für Touristen geöffnet ...? Es gab Wohnungen, Hotels, zum Beispiel ein Reisebüro. Ich habe dort 6 Monate lang gearbeitet, zwei Schichten am Tag. Die erste Schicht war von 12.00 bis 15.00 Uhr, die andere von 21.00 bis 06.07. morgens, wieder zum Putzen. Ich war kein Koch. Dann haben sie geschlossen ... sie haben dieses ... Reisebüro geschlossen. Ich habe angefangen bei McDonald's zu arbeiten, aber ich habe bei McDonald's gearbeitet, es war ein Centro Commerciale, wie ein Einkaufszentrum und es gab ein McDonald's, es gab andere und wir waren wie Reinigungskräfte ... auf den Toiletten, wie hier im Saturn. Auf den Toiletten, auf den Tischen wie Verrückte, nicht gerade bei McDonald's, aber es gab auch einen McDonald's im Centro Commerciale. Manchmal ging ich zur Arbeit, um Erdbeeren zu pflücken. August ist die Jahreszeiten, in der wir mussten, als unser Restaurant in den Ferien geschlossen war. Während es geschlossen war, bin ich nicht nach Bulgarien gefahren, sondern zu den Erdbeeren, dann habe ich mehrere mal zu den Oliven gepflückt, dann mehrmals zu den Orangen.

Speaker1

Sie sagen, /äh/, dass Roma im Allgemeinen nicht gerne arbeiten, sie wollen nicht arbeiten und sie sind ein Beispiel dafür, dass sie an so vielen Orten arbeiten und gearbeitet haben?!

Speaker2

Im Allgemeinen /äh/ arbeite ich gerne, denn wenn man arbeitet, fühlt man sich erfüllter, man fühlt sich besser, wie können wir das erklären??!!! Im Grunde möchte ich jetzt, arbeiten, arbeiten und kann es aus gesundheitlichen Gründen nicht. Als ich arbeitete, fühlte ich mich gesund, lebendig, sehr gut, es spielte keine Rolle, dass ich müde war. Es ist einfach ... ich habe mich noch nie besser gefühlt als jetzt.

Speaker1

Bis zu welcher Jahrgangsstufe haben sie studiert?

Speaker2

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Ich habe bis zur 8. Klasse gelernt, ich habe es gesagt.

Speaker1

Bis zur 8. Klasse ... aber dann sagst du, dass man nicht studieren muss, um an so vielen Stellen arbeiten zu können?

Speaker2

Ja, denn als ich dort in Italien war, waren dort viele aus unserer Stadt und es gab einen Anwalt, ich denke, sie wissen, von wem wir reden, wie war sein Name dort?

Speaker1

Nachko.

Speaker2

Ha, er hat bei mir, bei uns, Orangen und Mandarinen gesammelt. Man kann 50 Jahre lang studieren, am Ende muss man wieder Geschirr spülen, kochen, man arbeitet nicht für seinen Beruf.

Speaker1

Du hast gesagt, dass dir die Arbeit im Restaurant Spaß macht. Hast du deine Position vom Abwaschen verändert?

Speaker2

Ah so ja ... Es gibt dieses Restaurant, ich habe Geschirr gespült, aber nicht nur das, ich habe Salate gemacht, ich habe Vorbereitungen getroffen, weil mein Chef dort Pizza gemacht hat. Dort im Restaurant musste man Pizza machen und in der Küche musste man Pizza machen, Salate. Es gab Salate, Fleisch, Nudeln, das alles ging durch meine Hände. Von Anfang an wusste ich es nicht, ich hatte keine Ahnung, aber im Laufe der Jahre war ich erst Tellerwäscher, dann war ich /ähm/ als Koch für die Küche verantwortlich. Die Italiener waren mir untergeordnet, das war ich Bulgarisch, ohne Diplom, ich wiederhole, ohne Diplom, ich bin Koch geworden, ohne in ein Notizbuch zu schreiben, ohne im Internet zu suchen, ohne bei Google zu suchen, alles, was ich in Italien gelernt habe, ist in meinem Kopf. Es ist wie eine Speicherkarte /lacht/, für alle Rezepte und ich war besser, sogar die Italienischen. Ich hatte dort einen Kollegen, er hat fünf Jahre lang Koch studiert, fünfeinhalb Jahre, er hat nur gelernt, wie man Karotten und Zwiebeln in kleine Stücke schneidet, nichts sonst. Er erzählte meiner Chefin, einer Bulgarin, sie würde hierherkommen, um mir zu lernen, dass ich Italienerin bin und das Maestiero-Handwerk fünf Jahre lang

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

studiert habe. Und er sagte ihm: Emi, diese Bulgarin hat im Grunde kein Diplom. Sie ist Bulgarin, sie ist keine Italienerin, sie ist nicht hier geboren und wir können es ihnen sagen, weil sie auf dem Niveau einer Köchin ist. Sie weiß, wie es geht alles.

Speaker1

Möchtest du ihnen sagen, dass du ein Zigeuner und kein Bulgare sind?

Speaker2

Ich /ähm/, ich habe es nie gesagt, aber ich denke, dass sie es später selbst erraten haben, aber sie haben einfach gesehen, was für ein Mensch ich bin. Ich stehle nicht, ich lüge nicht, ich bin auch nicht faul und dafür ... der Chef hat manchmal solche Witze gemacht, er schreit, nun ja, er schreit, wenn es keine Arbeit gibt, schreit er, dass du spinnst, aber wenn es Arbeit gibt, schreit er, du kannst sehen, wie viel du arbeitest, und er schreit wirklich, du schaffst das alleine und für mich waren es 5 Sterne, Michel.

Speaker1

Gibt es positive /uh/ Punkte von ihrem bevorstehenden Aufenthalt in Italien?

Speaker2

Positiv ... hey, abgesehen davon, dass ich gearbeitet und Koch geworden bin, war ich glücklich, weil meine Familie bei mir war und ich nicht allein war. Positiv??!!

Speaker1

Was hat ihnen an Italien nicht gefallen?

Speaker2

Emi war in Italien nicht zufrieden mit der Einstellung der Menschen dort, gegenüber Frauen, egal ob Bulgarin oder Zigeunerin. Sie denken, dass wir aus ... Ausländern sagten uns, dass wir in ihrem Land Ausländer seien. Und weil einige Frauen ohne ihre Männer nach Italien gingen und Liebhaber verheirateter Italiener wurden, ruinierte Familien, die sich dort trennten, Frauen, Männer mit ihren Frauen und Frauen mit ihren Ehemännern und sie hatten eine Meinung über uns, weil wir nicht so gute Frauen sind. Abbiegen, ja, aber ich war dort mit meinem Mann und wenn ich nicht mit meinem Mann zusammen gewesen wäre, hätte ich es nicht so gemacht wie

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

diese Frauen, aber nicht alle Frauen sind gleich, wir sind unterschiedlich, was sonst /lachen/.

Speaker1

Wie sind sie nach Deutschland gezogen?

Speaker2

Ah so, ich bin nach Deutschland gezogen, hier hatten wir Freunde. Hier im Nordwesten Deutschlands wir hatten zwei Freunde, wo sie hier in Deutschland waren und im Winter in Italien, wenn es regnet, gibt es im Grunde keine Arbeit, dass es 2014 war. Mein Mann hat im Dezember 2013 für Januar ein Ticket für sich selbst gemacht, um mit Freunden hierher nach Deutschland zu kommen, um für mehr Geld zu arbeiten, aber meine Tochter war in Bulgarien, bei der Mutter meines Mannes. Ich war noch in Italien, das konnte ich nicht sei, ich bin mit ihm gegangen damals im Januar, weil man dort, wie hier, die Wohnung abgeben musste, den Strom abmelden, das Internet abmeldete musste, die Dokumentation dort ist schneller, die Arbeit, aber jemand musste es machen, denn es war alles auf meinem Namen. Und mein Mann kam 2014 hierher. Sie haben ihm einen Job versprochen, nicht dass sie ihn angelogen hätten seinen Freunden. Er hatte keinen Job, weil er die deutsche Sprache nicht konnte. Wenn er in italienische Restaurants ging, weil er Italienisch konnte, sagten sie ihm er solle zumindest ein bisschen Deutsch können. Alles wurde auf Deutsch gesprochen, es es spielte keine Rolle, dass es ein italienisches Restaurant war. Er hat dort einen Monat lang in einem Restaurant als Abwasch gearbeitet, sie haben ihn angelogen, sie haben ihm das Geld nicht gegeben. War dieser Chef Türke, ich weiß nicht was er war, Deutscher oder Italiener, ich weiß es nicht /aaah/. Und dann bin ich im März 2014 zurück nach Bulgarien gegangen. Ich musste zu Hause auf ihn warten, bis er arbeiten konnte, um etwas Geld zu verdienen, dass uns eine Wohnung finden und kommen uns abzuholen, ich und das Kind, aber das ist nicht passiert. Er hat 9 Monate lang nirgendwo gearbeitet. Es ist gut, dass seine Freunde da waren. Er hat beim seinen Freunden übernachtet, er hat nicht für die Unterkunft bezahlt, er hat dort gegessen, was die Leute gegessen haben.

Speaker1

Gab es aufgrund dieser Entfernung ein Problem zwischen Ihnen?

Speaker 2

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Problem??!! Es gab kein Problem, weil wir daran gewöhnt sind. Es ist nicht das erste Mal, dass wir getrennt sind. Als er nach Sofia ging, kam er zwei oder drei Wochen lang nicht, das war nicht so. Und als ich im März aus Italien nach Hause kam, hatte ich nur 150 Euro an Geld, ich zahlte meinen Weg und kam nach acht Jahren aus Italien mit 150 Euro zurück, sonst nichts. Mein Gepäck dort, meine Kleidung. Und als ich kam, kam ich am 8. März, ich kam in Bulgarien an, am 15. März begann ich in unserer Stadt Lom als Bekleidungsverkäuferin zu arbeiten. Und wie lange soll ich darauf warten, dass er Geld für eine Wohnung sammelt. Ich habe gearbeitet, ich bin nicht so geblieben, weil ich eine Mutter und einen Vater habe, die mir helfen, sondern weil du fast 30 Jahre alt bist. Es sollte eine Schande sein, deine Mutter und deinen Vater zu fragen.

Speaker1

Hmmm, denkst du, dass die Tatsache, dass sie so lange in Italien gearbeitet haben, sie bereits unabhängiger geworden ist, sie nicht davon abgehalten hat, einen Job zu suchen?

Speaker2

Kann ich die Frage noch einmal stellen?

Speaker1

Glaubst du, dass Ihnen die lange Arbeit in Italien den Mut gegeben hat, in Lom zu arbeiten?

Speaker2

Ah so, hat mir Mut gemacht, weil ich dort unabhängiger geworden bin, weil ich meine eigene Unterkunft hatte, meine eigenen Rechnungen, weil wir in Bulgarien, im Mladenovo-Viertel, dem Roma-Viertel, alle zusammen in einem Haus leben. Ein Bruder mit seiner Frau und seine Kinder und der andere Bruder mit seiner Frau und seinen Kindern, Mutter und Vater. Im Allgemeinen, mit uns Roma, wir leben alle in einem Haus und ... ich wurde unabhängiger, verantwortungsbewusster. Ich wurde dann aus Italien ... ich kam im Juni 2014 hierher nach Deutschland, am 14.06., ich kam an. Alles war sehr seltsam für mich, ich habe geweint, weil hier nur Dokumente sind. Man kann kein Deutsch, ich dachte, ich könnte Italienisch, wenn es italienische Restaurants gibt. Leute stellen sie sie ein, weil sie kochen können. Ich habe nicht nach einem Job als Koch gesucht, sondern nach einem Job wie Geschirrspülen,

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

denn als Koch habe ich kein Diplom, ich habe nichts. Ich bin nur ein Koch in Worten, ohne Schwarz und Weiß, die Leute hier wollen Schwarz und Weiß.

Speaker1

Wollen auch die italienischen Restaurants in Deutschland, dass du ein Kochzeugnis hast?

Speaker2

Ja, äh, nicht, dass sie wollen, aber /ahh/ wenn ich ein wenig Deutsch könnte, hätten sie mich eingestellt, und ich war einen ganzen Monat lang auf der Suche nach einem Job, von Juni, als ich kam, bis Ende Juli. Ich wurde zu ungefähr hundert Arbeitsplätzen abgeschoben, /äh/, Restaurants, Pizzerien, zum Putzen, Restaurants, ja. Aber wenn man kein Deutsch kann, will dich niemand haben und ich kann kein Englisch und das hatte ich auch ein letztes Semester Ende Juli hier in Hagen, weil ich in Witten in Bochum wohnte. Den letzten Termin hatte ich hier in Hagen, sage ich auch die Straße /lacht/? In Hagen, Wehringhausen, bei einem Toto-Restaurant, das ich hatte das letzte Mal einen Termin, /aaah/, ich gehe mit einer Freundin von mir zum Termin dorthin, weil sie Deutsch konnte, sie hat den Termin für mich vereinbart und dafür danke ich dir sehr. Da kam ein Mann von der Front, der Chef. Wir hatten einen Termin, wir glauben, es war um 17 Uhr, der Mann kam und fragte, wer für den Job sei und meine Freundin rief sie an, ich, ja. Aber er fragte uns, der Italiener, ich sagte, ich bin auf der Arbeit. Er sagte dem einen, er solle draußen bleiben, dem anderen, er solle reinkommen. Ja, aber ich hatte große Angst, denn in Italien ist es nicht wie in Deutschland. In Italien, wenn man als Frau allein in der Stadt ist Mitten in der Nacht gibt es die unterschiedlichsten, es gibt Drogenabhängige, es gibt Betrunkene und sie könnten dir etwas antun, weil du eine Frau bist. Wobei das hier in Deutschland nicht so ist. Wir gehen hinein und das Interview begann. Fragte er mich zuerst, ob ich verheiratet sei, ob ich verheiratet bin. Ich sagte ja, habe ich Kinder, ich sagte ja und er fragte mich, ob mein Mann eifersüchtig sei. Ich wurde sehr interessiert, fragte ich, /äh/ aber warum stellst du mir diese Frage, beauftragst du mich mit der Arbeit, dem Abwaschen oder etwas anderem? Das habe ich gesagt, weil ich Angst hatte ... das habe ich ihm gesagt, und ich frage ihn, warum fragst du mich, wenn mein Mann eifersüchtig ist? Ich bin hier, um Geschirr zu spülen, oder? Ich habe an andere Dinge gedacht. Ein Mann fing an, mich zu fragen: Wie alt bin ich, wofür habe ich gearbeitet, was kann ich kochen? Ich habe dort geschrieben, dass ich

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

viele Dinge kochen kann und er fragt mich, ob mein Mann eifersüchtig sei, sagte ich mein Mann ist nicht eifersüchtig, und ich fragte, warum fragst du mich das? Und er dreht sich um und sagt mir, weil wir hier Arbeiterinnen hatten und weil sie nachts bis 22:00 Uhr arbeiten, war ihr Mann eifersüchtig auf sie. Einer stürmt herein und ruft nach seiner Frau, um zu sehen, ob ... was sie tut drinnen, arbeitet er oder macht er andere Dinge, also fragte ich nach diesem Schrei, ob ihr Mann eifersüchtig ist. Und ich beruhigte mich so, als er sagte, ich fühle mich ruhiger /Gelächter/. Und er hat mich eingestellt dann ab morgen. Gut, du fängst an, er sagte seit dem ersten ... seit dem ersten August an, seit morgen der erste August war, war es der 31. oder der 30. Juli, wir wissen es nicht mehr. Und er hat gesagt, seit morgen an, du kommst hier zu arbeiten. Ein probieren, mal sehen, was du weißt. Hey, ich habe hier früher Geschirr gespült, hier habe ich dann Salate gemacht, Geschirr gespült und die Person hat jedes Mal dort in /uh/ unserem Vorgespräch geschrieben, /uh/ das Interview, welche Dinge ich geschrieben habe, dass ich kochen kann, er hat mich dazu gebracht sie zu kochen, damit er versucht herauszufinden, ob ich sie wirklich kenne, um mich zu testen. Und ich, ohne ein Buch aufzuschlagen, ohne irgendetwas. Schreit er, wo ist dein Buch, wo ist das, wo ist deins ... und ich schreie alles, ich schreie, es ist in meinem Kopf. Ich habe nichts, ich habe kein Messer, keine Schürze, nichts. Ich habe nur die Rezepte in meinem Kopf, nichts anderes. Ich habe ihm eine andere Mahlzeit zum Mittagessen gemacht, eine andere Mahlzeit für den Abend. Er sagte mich an, ich mag deine Kochen, du hast mich wirklich nicht angelogen. Es ist normal zu denken, wir lügen. Ich habe ihn gebeten, mich einzustellen, aber ich habe ihn in keiner Hinsicht angelogen. Ich fing an Geschirr zu spülen und dann wurde ich /ahh/ Hilfskoch in der Küche. Ich machte Salate, machte /äh/ was auch immer für Bruschetta, was auch immer sie dort machen /ähh/. Samstags, sonntags, tagsüber, habe ich das Restaurant noch einmal geputzt und ich habe dort ca. vier Jahre gearbeitet in diesem Restaurant und während dieser (ich habe vergessen zu sagen) ab August, als ich mit der Arbeit anfing, war mein Mann noch nicht bei der Arbeit und ich fragte meinen Chef, ob er ihn mitnehmen könne. Er hat keine Vorstellung von einem Job, er hat nie im Restaurant gearbeitet. Ich rufe an, lass uns ihn zum Abwaschen mitnehmen. Er sagte, ok, bring ihn hierher, ja, wenn wir es versuchen. Er hat mein Mann probiert und hat im August meinem Vertrag gemacht, September seinen Vertrag. Er begann als Abwascher, jetzt macht mein Mann Pizza und kocht ... Was können wir noch mehr sagen? /Gelächter/.

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker1

Wie lange arbeiten sie beide schon im Restaurant?

Speaker2

Ich habe also vier Jahre lang gearbeitet und aus gesundheitlichen Gründen, weil meine Krankheit so ist, sollten wir diesen Job nicht mehr ausüben /äh/. So stehen schwere körperliche Arbeit mein Mann von September 2014 bis heute /äh/ 2023, arbeitet noch in diesem Restaurant.

Speaker1

/Ähm/ Glauben sie, dass Frauen mehr /ähm/ Glück haben als Männer oder haben sie mehr, /ähm/ wie soll ich sagen, Frauen sind weiter entwickelt als Männer?

Speaker2

Wenn sie also Männer fragen, werden sie immer sagen, Frauen sind dümmer als Männer. Frauen, die ... aber jetzt ist die Zeit gekommen, dass Frauen zu Männern geworden sind. Männer-Frauen /äh/, so, aber mein Mann, er hat es mir nie gesagt, weil ich eine Frau bin und dümmer als er. Wir sollten das nicht tun, weil ich eine Frau bin, und das sollten wir nicht tun. Ich habe von Anfang an gesagt, dass mein Mann es ist ein falscher Zigeuner /lach/, das ist nicht 100%ig /lach/.

Speaker1

Ähm, nimm dich zurück. Erzähl mir etwas mehr über deine Mutter und deinen Vater.

Speaker2

Ah so, meine Mutter und mein Vater sind junge Leute. Als ich klein war, hat mich meine Großmutter großgezogen und sie lebt noch heute.

Speaker1

Aus welchen Gründen?

Speaker 2

Meine Mutter und mein Vater gingen früher zur Arbeit. Wir waren drei Kinder – ich, meine Schwester und mein Bruder. Jetzt ist mein Bruder gestorben. Waren wir, ich und meiner Schwester und meinen Großeltern, sie haben sich immer um uns gekümmert, bis heute. Meine Mutter arbeitete in einer Näherei, einer Bügelmaschine und mein Vater wuchs dort mit Elektroautos, Maschinen, so etwas ... ich weiß nicht, genau. Sie arbeiteten viele Jahre lang. Sie waren gute Menschen, sie gingen dorthin

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Arbeit, sie haben nicht gelogen, sie haben nicht gestohlen, sie haben sich immer um die Kinder gekümmert. Zuerst sollten die Kinder essen, zuerst sollten die Kinder Schuhe haben, sie sollten angezogen sein und wenn es ihnen überlassen bleibt, haben wir es wir haben nie gelebt ... wir waren nie hungrig, wir waren nie in Armut, aber jetzt haben sich die Zeiten geändert /Gelächter/. Nicht genug Geld.

Speaker1

Haben sie eine enge Beziehung zu ihnen?

Speaker2

Ah so, ich habe eine enge Beziehung zu meiner Mutter und meinem Vater, aber wahrscheinlich mehr zu meiner Großmutter, weil ich sie sehr liebe und sie mich liebt.

Speaker1

Wie hat sich deine Großmutter gefühlt, als du das Haus verlassen hast?

Speaker2

Wie hat sie sich gefühlt ... na ja, ich war klein, wie hat sie sich gefühlt, ihr ging es natürlich schlecht, weil sie mich ansah, ich habe bis zum Schluss mit ihr geschlafen und meiner Mutter und meinem Vater ging es nicht gut. Aber das ist es, was wir Zigeuner machen – wir heiraten vorher, jemand rennt weg, ich bin nicht weggelaufen, ich bin einfach zu ihnen nach Hause gegangen und das war's /Gelächter/.

Speaker1

Bleiben sie mit ihr in Kontakt?

Speaker2

Mit meiner Großmutter? Ja, wir telefonieren tagsüber, wir bleiben mit ihr in Kontakt.

Speaker1

Erzählst du ihr von deinem Leben in Deutschland?

Speaker2

Ahh, ich erzähle ihr nur die guten Dinge, ich erzähle ihr nicht die schlechten, die stressigen Dinge, um sie nicht zu stören. Schließlich ist sie eine alte Frau, 2000 km von hier entfernt, das sage ich nie alles. Ich erzähle meiner Mutter und meinem Vater und meiner Großmutter nur die guten Dinge, die schlechten Dinge verschweige ich.

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker1

Wenn Sie Ihr Leben in Italien und Ihr Leben hier vergleichen müssten, welches wäre Ihrer Meinung nach besser?

Speaker2

Hier ist mein Leben also besser, aber der Stress ist größer, denn in Italien, weiß ich nicht, wie es jetzt ist, aber als ich dort war, hatten wir nicht so viele Dokumente, nichts für die Registrierung Strom, Wasser, Haus, so etwas gab es nicht. Hier ist es stressiger, aber für mich ist es besser. Es ist, als würde ich dort kleine Arbeiten verrichten, ohne das zu bekommen, was man verdienen sollte. Mein Leben ist hier besser, weil meine Tochter hier studiert hat, als sie kam mit 10 Jahren nach Deutschland. Sie hat in Italien studiert, das habe ich vergessen zu sagen. Sie war in Italien vom Kindergarten an, sie war zwei Jahre im Kindergarten und sie hat von der ersten bis zur vierten Klasse angefangen. Sie war in Italien, sie hat studiert. Meine Tochter spricht Bulgarisch, sie kann jetzt perfekt Deutsch, sie kann Italienisch, sie kann es auch Romani natürlich, aber es ist, als ob sie es nicht viel spricht, weil sie mit seinem Kind auch Bulgarisch spricht, weil wir bei uns zu Hause mit den Kindern Bulgarisch sprechen, dann lernen sie Zigeuner. Meine Tochter hat hier bis zur 10. Klasse studiert in Deutschland. Jetzt hat sie sich für den Führerschein angemeldet, ist das richtig, für eine Fahrerin, ab September beginnt sie /aah/ Ausbildung als Friseurin. Das Kind ist noch keine drei Jahre alt, ist er in den Kindergarten gekommen. Und so entwickeln er und sie sich weiter.

Speaker1

Hmm ... ist das für sie, ist es eine Ermutigung, dass sie keine Gelegenheit zum Lernen hatten, sie aber?

Speaker2

Nun, lasst uns darüber nachdenken, es sollte so sein. Jetzt gehen wir zurück, wir können nicht.

Speaker1

Du sagtest, du hast einen Enkel. Erzähl mir von ihm.

Speaker2

Ah so ... was soll ich dir sagen, er ist meine ganze Welt. Wenn ich traurig bin, wenn er bei mir ist, werde ich fröhlich, ich vergesse Probleme, weil alle normalen

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Menschen im Grunde genommen Probleme haben müssen, weil wenn wir keine Probleme haben, sind wir also nicht normal, wir sind Roboter. Er ist ein verspieltes Kind, er ist gehorsam, er benimmt sich nicht allzu schlecht, er kann Bulgarisch sprechen, er kann Englisch sprechen. Er hat im Fernsehen Englisch gelernt und jetzt im Kindergarten kennt er ein paar Wörter auf Deutsch, er hat in drei/vier Tagen ein paar Wörter gelernt. Und ich danke Gott, dass er lebt und gesund ist, er wird nie krank. Was kann ich mehr verlangen, wenn er lebt und gesund ist?

Speaker1

Du sagst, dass du eine starke Beziehung zu Ihrer Großmutter haben. Glauben Sie, dass diese Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Enkel die gleiche ist, wie zu ihr?

Speaker2

Ich hoffe, dass es so ist, ich denke, ich hoffe, dass es so ist, denn wenn die Kinder dann erwachsen werden, werden sie anders. Du weißt nicht, ich weiß nicht, was aus ihnen wird. Ich hoffe, dass sie werden ich bin ein guter Mensch, gebildet, intelligent, ich bete viel dafür. Was soll ich sonst noch sagen?

Speaker1

Aaam, du hast so viele Länder, drei Länder, ständig verändert. Italien, Bulgarien, Deutschland, Bulgarien, Italien, könnte man mit so vielen Veränderungen sagen, dass man seinen eigenen Geburtsort hat?

Speaker2

Mein Geburtsort wird immer Bulgarien bleiben, /uh/ aber ich würde vorerst nicht in Bulgarien leben, weil ... hier haben wir eine Chance zum Gedeihen, meine Tochter, ihr Kind, schon für mich ... was auch immer, ich habe es bis hierhin geschafft, Ende.

Speaker1

Du hast gesagt, dass du in Italien /ähm/ nicht sagen wolltest, dass du Roma bist. Aber hast du hier in Deutschland gesagt, hattest du diese Möglichkeit?

Speaker2

Also, ich hatte keine Gelegenheit, nie, nie ... im Grunde ignorieren sie uns /äh/, egal, ob du hier in Deutschland bist, es gibt /äh/ Rassismus. Egal, ob du schwarz oder Araber bist, wenn du Türke bist, wenn du Bulgare bist, werden alle gleich behandelt, zumindest denke ich das. Aber wenn wir irgendwohin gehen, um einen Termin zu vereinbaren, weil wir die Sprache nicht beherrschen, machen sie sich über uns lustig

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

und sie schenken uns keine Beachtung /uh/. Ich weiß nicht, dass ich in einer deutschen Firma gearbeitet habe, sicher, wenn ich in einer deutschen Firma arbeite, werden wir dort sehen. Ich arbeite für die Italiener, das habe ich habe keinen Kontakt zu vielen Deutschen. Wir waren in der Schule alle Nationalitäten.

Speaker1

/Uh/ Du hast einen Integrationskurs gemacht und hast so Deutsch gelernt, (ja). Hat dir das danach in deinem ganzen Leben in Deutschland geholfen?

Speaker2

Ja, hat mir geholfen, es hat mich angetrieben, dass ich in der Schule war /ahh/. Ich habe ein paar Dinge gelernt, denn im Restaurant, als ich hier auf Italienisch war, in Deutschland, habe ich /äh/ das ganze Essen, in /äh/ das Menü ist nur auf Italienisch geschrieben, wie ... was ist Fracht auf Deutsch ... sind die Produkte geschrieben. Ich habe die Produkte von dort gelernt, von der Arbeit. Und jetzt im Kurs, als ich ging, fing ich an zu schreiben, lesen. Jetzt schreiben wir, ich lese nicht, dass ich verstehe, was ich lese, aber mehr oder weniger verstehe ich. Wenn wir mit jemandem reden müssen verstehe ich auch, dass wir ein wenig telefonieren können und so weiter, von Angesicht zu Angesicht und so weiter.

Speaker1

Glaubst du, dass die Institutionen dich ignorieren, wenn sie sehen, dass du ein Ausländer bist?

Speaker2

Ich denke ja, denn ein Deutscher zu sein ist eine Sache, ein Ausländer zu sein eine andere. Besonders wir Bulgaren, Rumänen, sie haben uns hier in Deutschland auf einen gemeinsamen Nenner gebracht.

Speaker1

Hattest du jemals einen Fall, in dem sie ignoriert wurden?

Speaker2

Naja, ... ich hatte es vielleicht ein- oder zweimal, aber ich habe nicht viel darauf geachtet, denn wie gesagt, sie bringen uns auf einen gemeinsamen Nenner. Denn es gibt, es gibt Roma und Roma, es gibt Rumänen und Rumänen. Wir sind nicht alle gleich, weil jemand nicht zur Schule gehen will, sondern zur Arbeit, nur ... sozial und so weiter.

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker1

Ähm, hattest du irgendwelche Konflikte bei deiner Arbeit im Restaurant?

Speaker2

Ähh, ich hatte Konflikte mit dem Personal dort, weil das Personal dort Verwandte, Brüder, Schwestern waren. Manchmal gerieten wir in einen kleinen Streit, manchmal /Gelächter/.

Speaker1

Haltest du es für normal, dass es zwischen Menschen, die zusammenarbeiten, zu Konflikten kommt?

Speaker2

Es ist normal, einen Konflikt zu haben. /iii/pxxx/, wie, wie behandelst du, wie sagst du es, verstehst du?

Speaker1

Er sagte, du hast eine Schwester?

Speaker2

Ja.

Speaker1

Wo befindet es sich?

Speaker2

Ah so ist meine Schwester ebenfalls in Deutschland, Kaiserslautern. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder, ein Mädchen und einen Jungen. Sie arbeitet, ihr Mann arbeitet, ihre Kinder gehen zur Schule.

Speaker1

Dieser Ort befindet sich in einer anderen Region Deutschlands. Wenn sie miteinander über ihr Leben spricht, gibt es dann einen Unterschied zwischen dem Leben in Nordrhein-Westfalen und dem Leben in ihrer Stadt?

Speaker2

Jemand erzählt mir Dinge wie sie, wahrscheinlich weil sie nicht viel Deutsch kann. Ich denke im Allgemeinen, dass die Dinge, bei denen wir mit ihr etwas reden, ich denke, dass in Deutschland das Gesetz das gleiche ist. Das denke ich. Sie erzählt mir andere Dinge, dort muss es anders sein. Ich weiß es nicht.

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker1

Glaubst du, dass die Sprachbarriere ein Problem für Bulgaren in Deutschland darstellt?

Speaker2

Ja, ein großes Problem.

Speaker1

Ähm, du hast Deutsch gelernt, warum wollen andere es nicht lernen?

Speaker2

Ich habe nicht sehr gut Deutsch gelernt, aber weil ich wirklich gerne spreche /lache/ und als ich in der Schule war, gab es weder Roma noch Bulgaren, sondern Menschen verschiedener Nationalitäten und ich konnte nur Deutsch und dafür ich bin sehr dankbar, denn wenn wir Deutsch können, ich hatte keine Chance, Bulgarisch oder Zigeuner zu sprechen. Ich musste Deutsch sprechen. Ich wusste es nicht, ich konnte mit niemandem kommunizieren. Ich bin froh, dass ich gegangen bin zur Schule und ich bin sehr froh, dass ich ein bisschen Deutsch gelernt habe. Ich kann nicht perfekt ... ein Mensch ohne /äh/ keine Bildung, ohne irgendetwas /Gelächter/. Ich kann Bulgarisch, ich kann Romani, ich kann Italienisch, ich kann ein wenig Deutsch, genug, um zurechtzukommen, ich kann es nicht perfekt. Für eine Person ohne Bildung ...

Speaker1

Kannst du dir als eine erfolgreiche Frau sich vorstellen?

Speaker2

Ah so /iii/ ... ich würde gerne sagen, ja, dass ich eine, ich weiß nicht in welchem Sinne, eine erfolgreiche Frau bin?

Speaker1

Dass es dir gelungen ist, du hast eine Familie gegründet, du hast ein Kind bekommen ...

Speaker2

Ah so ich, ja, ich fühle mich wie eine erfolgreiche Frau, weil ich eine Familie habe. Familie ist mir wichtiger. Ich denke, ich fühle mich eine kleine erfolgreiche Frau, in einer persönlichen ...

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker1

Bist du religiös?

Speaker2

Ich bin sehr religiös, mein Glaube ist das Christliche. Ich glaube sehr an Gott, ich glaube, weil alles, was auf dieser Welt getan wird, von Gott getan wurde und ... ich glaube, dass es nur einen Gott gibt und keinen anderen, das glaube ich.

Speaker1

Bist du Mitglied in eine Gemeinde?

Speaker2

Ich besuche die Kirche /aa/ jeden Sonntag, fast jeden Donnerstag. Ich gehe gerne dorthin und höre dem Wort Gottes zu, weil ...

Speaker1

Spielt Ihr Glaube an Jesus eine wichtige Rolle in Ihrem Leben?

Speaker2

Ja, sehr viel.

Speaker1

Erzähl mir etwas mehr.

Speaker2

Was soll ich dir sagen, mein Glaube ... mein Glaube besteht im Prinzip darf von der Krankheit zu erzählen, von dem, was passiert ist, das ... grundsätzlich haben wir in meiner Familie, in meinem Gen, eine Krankheit, Muskeldystrophie und im Allgemeinen, wenn man Träger dieser Krankheit ist, im Allgemeinen, wenn man Kinder zur Welt bringt, sagen die Leute ... im Allgemeinen sagen die Ärzte hier, denn wenn Kinder geboren werden, hat man diese Krankheit, sie sollten es sein wie du. Ja, aber als meine Tochter zur Welt kam, gab Gott mir das Vollkommene und dann zeigte er mir die größte ... /aa/ Barmherzigkeit, den größten Segen, er gab mir 100 % ... gesund, ohne irgendetwas und jetzt ihr Sohn auch nicht mein Gen. Sie lebt und ist dank Gott und ihrem Sohn gesund. Ich habe so viel gebetet, ich habe sehr an Gott geglaubt, denn alles wird so sein, wie es sein sollte und es ist. Und ich danke Gott.

Speaker1

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Äh, du hast gesagt, dass du aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeitest ... /ahh/ ... Wie fühlst du dich, nachdem du so lange gearbeitet hast und jetzt plötzlich aufhören musst?

Speaker2

Sehr schlecht. Ich fühle mich /uh/pff/ wertlos, ohne /pff/ so fühle ich mich. Nicht jeder fühlt sich wie ich, ich fühle mich, weil ich wusste, an wie vielen Orten ich gearbeitet habe und wie ich alles machen konnte und jetzt das ich kann nichts tun, ich fühle mich schlecht.

Speaker1

Ähm, hast du hier in Deutschland Hilfe zu diesem Thema gesucht?

Speaker2

Ah so, Hilfe im Grunde, da ich die Sprache nicht kenne, Hilfe... ich war drei Wochen in einem Reha-Zentrum, ich war dort in der Sportrehabilitation, Therapie und ich glaube im Ausland in Deutschland genauer gesagt, das Behinderte, weil ich manchmal so fühle, haben auch eine Chance auf Wohlstand. Sie können auch ein erfülltes Leben normal führen, während es in Bulgarien in Lom so etwas nicht gibt. Behinderte müssen behindert sein aus allen Ländern, solange sie hier sind. Die Leute helfen dir vielleicht sogar bei der Arbeit und finde einen, das habe ich gehört, ich möchte auch einen Job /hmm/lacht/. Ich hoffe einen zu finden, für meine Situation. Wenn ich anfangen zu arbeiten, werde ich mich vollständig und lebendig fühlen.

Speaker1

Hast du mit Institutionen darüber gesprochen, Ihnen bei der Arbeitssuche zu helfen?

Speaker2

Nun ja, das tue ich nicht, das tue ich nicht, denn das Hindernis ist, dass ich die Sprache nicht sehr gut beherrsche, die Leute einem nicht viel Aufmerksamkeit schenken und ich jetzt darüber nachdenke, mir einen Übersetzer zu besorgen (Dolmetscher) /Gelächter/. Und ich gehe überall hin. Ich hoffe, du hast einen Job gefunden.

Speaker1

Hast du Angst vor etwas in der Zukunft?

DiREKt-Roma

Kürzel: S.G.

Speaker2

Na ja, ich habe Angst, dass ich nicht bleiben werden ... unbeweglich in dem Sinne ... das ist meine Angst.

Speaker1

Was wünschst du dich und deine Familie?

Speaker2

Was kann ich mir wünschen ... Gesundheit, das Wichtigste ist Gesundheit und dass Gott immer bei uns ist, mehr noch: Wenn wir den Frieden Gottes haben, haben wir alles.

Speaker1

Würden sie andere Menschen einladen, nach Deutschland zu kommen und dort zu leben?

Speaker2

Wenn ich ihnen nicht helfen kann, würde ich es nicht tun – ich würde sie nicht einladen, zu kommen. Wenn ich ihnen nicht bei der Unterkunft, bei der Arbeit, bei ... helfen kann, wenn ich bereits jemandem helfen kann, mit großer Freude.

Speaker1

Nun /iii/, vielen Dank für das Interview. Ich freue mich, dass wir uns unterhalten konnten. Ich wünsche Ihnen alles Gute und wünsche Ihnen, dass Sie schnell einen Job finden.

Speaker2

Vielen Dank.